

Die Fahrradstraßen kommen

Verkehr Pinneberger Verwaltung legt Reihenfolge für die Einrichtung der Strecken vor



Dieses Schild könnte an der Ecke Großer Reitweg/Osterholder Allee bald stehen. montage: kölln

Hans-Joachim-Kölln **PINNEBERG** Jetzt ist es nicht mehr die Frage ob Fahrradstraßen im größeren Umfang im Pinneberger Stadtgebiet eingerichtet werden, sondern nur noch wann. In einer Vorlage, mit der die Verwaltung den Ausschuss für Stadtentwicklung auf deren Sitzung jüngst informierten, wurde die Reihenfolge für 16 mögliche neue Einrichtungen ersichtlich.

Die politische Entscheidung seinerzeit lautete, die Bürgermeisterin der Stadt als untere Verkehrsordnungsbehörde zu bitten, Fahrradstraßen einzurichten. Dies jedoch, so der politische Wille, mit dem Zusatz, dass der Pkw-Verkehr dort erlaubt sei, sich Autofahrer jedoch den Bestimmungen gemäß dem Fahrradverkehr unterzuordnen habe.

Bei der Einrichtung von Fahrradstraßen geht es grundsätzlich um Regelungen für die Fahrbahn, nicht um die Seitenstreifen. Jede Einrichtung bedarf einer genauen Prüfung, denn die gesetzlichen Vorgaben müssen mit den Gegebenheiten vor Ort abgestimmt werden. Es reicht nicht, einfach Schilder aufzustellen, denn Straßenbreiten, Vorfahrtsregelungen und auch der ruhende Verkehr stehen dabei auf dem Prüfstand. Auf einer so markierten Fahrbahn sind andere Fahrzeuge außer Fahrräder nur geduldet, wenn das Verkehrszeichen 244.1 „Fahrradstraße“ einen Zusatz bekommt, beispielsweise „KFZ frei“ oder „Anlieger frei“. Erlaubte Höchstgeschwindigkeit auf einer Fahrradstraße sind 30 Stundenkilometer. Radfahrer haben Vorrang, Autofahrer sich der Geschwindigkeit der dort fahrenden Radfahrer anzupassen.

Änderungen könnten noch eine geplante Novellierung der Straßenverkehrsordnung auf Bundesebene zu diesem Thema bringen, die das Bundesverkehrsministerium noch für 2019 angekündigt hat. Aber auch das Ergebnis einer Verkehrsstudie wird wohl noch einen Einfluss auf weitere Einrichtungen haben. Die Studie soll, wie der Fachbereichsleiter für Stadtentwicklung Klaus Stieghorst, auf Anfrage unserer Zeitung mitteilte, am 12. November der Öffentlichkeit und dem Ausschuss für Stadtentwicklung vorgestellt werden.

Zunächst stehen in Sachen Fahrradstraßen Pinneberg weitere Pilotprojekte auf dem Plan. Nach den beiden außerhalb des Stadtkerns gelegenen, bereits eingerichteten Straßen Halstenbeker Straße und Lange Twiete, sind nun die Burmeisterallee,

Hunnenbarg und Am Drosteipark im Fokus. Mit diesen Straßen könnte es bereits in naher Zukunft so weit sein. Aber auch andere Straßen, wie die Pestalozzistraße (ab Einmündung Hollandweg bis Halstenbeker Straße), Hollandweg, Osterholder Allee, Manfred-von-Richthofen-Straße, Bismarckstraße, Ossenpadd, Schulenhörn, Neue Straße, sollen schrittweise in 2020 realisiert werden. Für den Fahltskamp (von Berufsschule bis Klinikum), die Halstenbeker Straße (ab Pestalozzistraße bis Bahntunnel), Friedenstraße und Kirchhofsweg könnten zunächst bauliche Maßnahmen nötig sein. Dies gelte es zunächst im Einzelfall zu prüfen, bevor eine Einrichtung umgesetzt werden könne, so die Verwaltung.